



Grundlagen des Risikomanagements

Leipzig | 26.03.2019 | Thomas Pallokat

Gliederung

1. Grundlagen des Risikomanagements
2. Risikomanagementsystem eines IAK-Mandanten
3. Fazit

1. Grundlagen des Risikomanagements

Risiko

„Es geschieht nichts ohne Risiko, aber ohne Risiko geschieht auch nichts.“
(Altbundespräsident Walther Scheel)

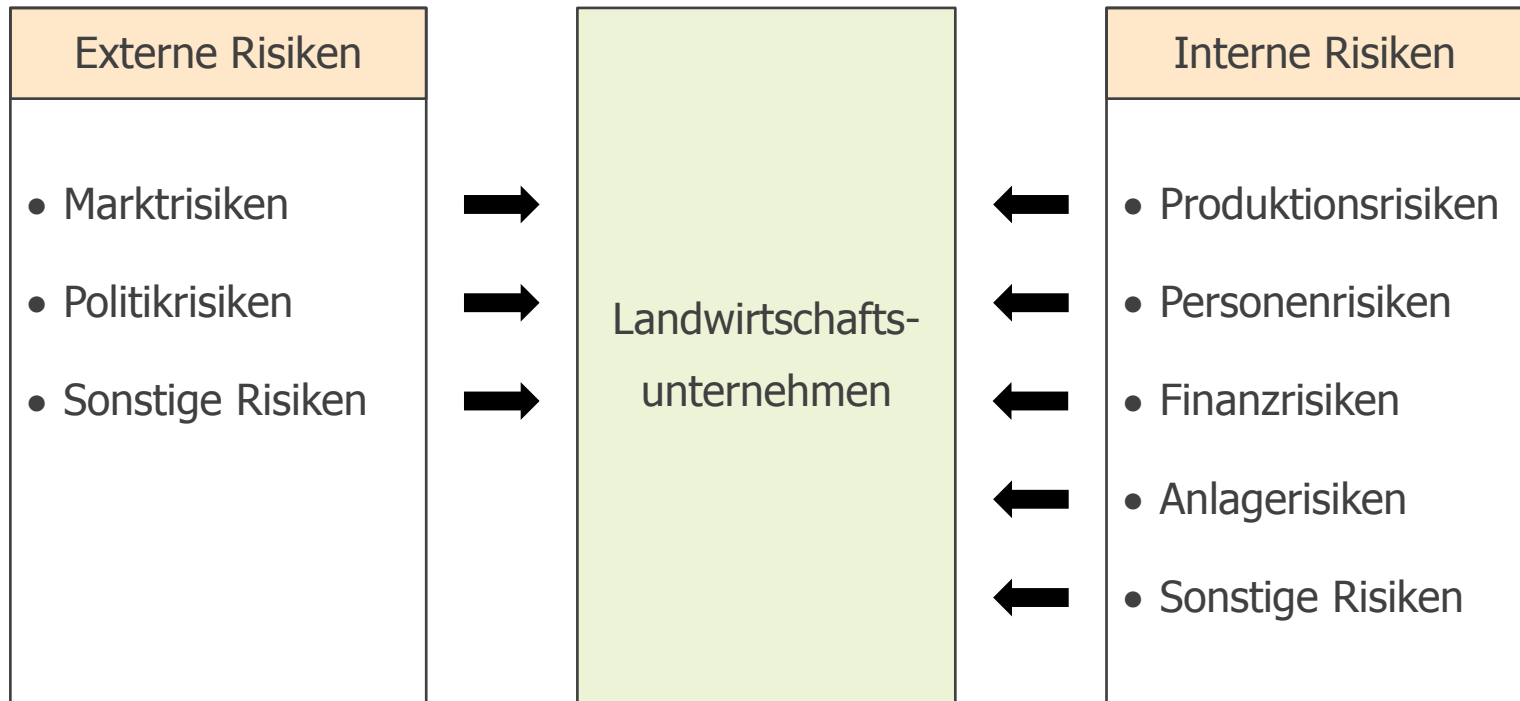
- Landwirtschaft

- ↳ Unternehmensziel = Gewinnerzielung

- ↳ Risiko ist Möglichkeit, dass wirtschaftliche Lage des Unternehmens durch bestimmte Entwicklungen negativ beeinflusst wird

1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikoarten



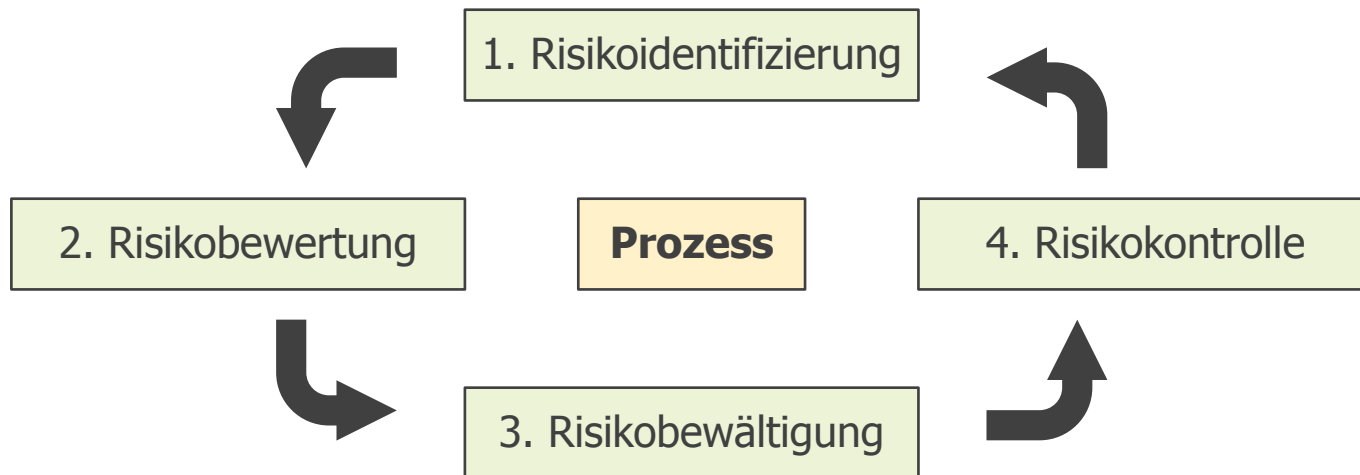
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikomanagement

- Definition:
 - Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen zur Messung und Steuerung der Risiken innerhalb eines Unternehmens
- Problem:
 - Risikomanagement in Landwirtschaft oft „Stückwerk“; fehlen von definierten, strukturierten und standardisierten Ablaufprozessen

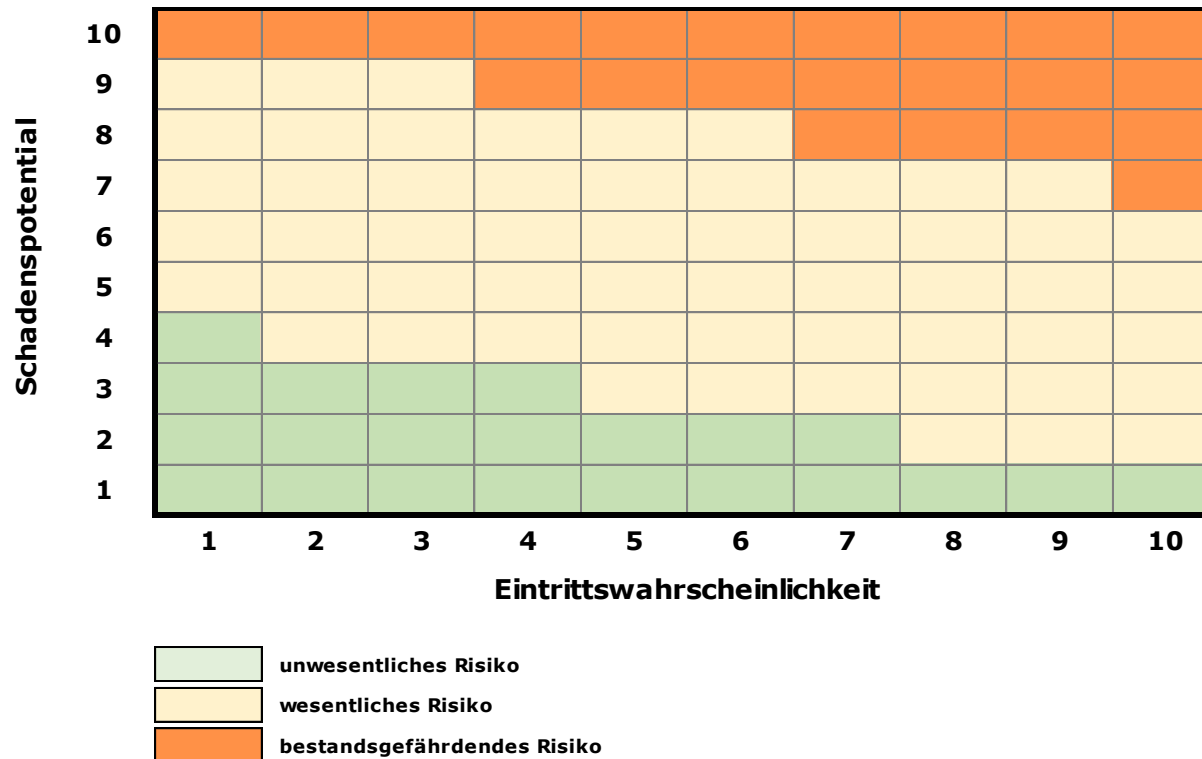
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikomanagement



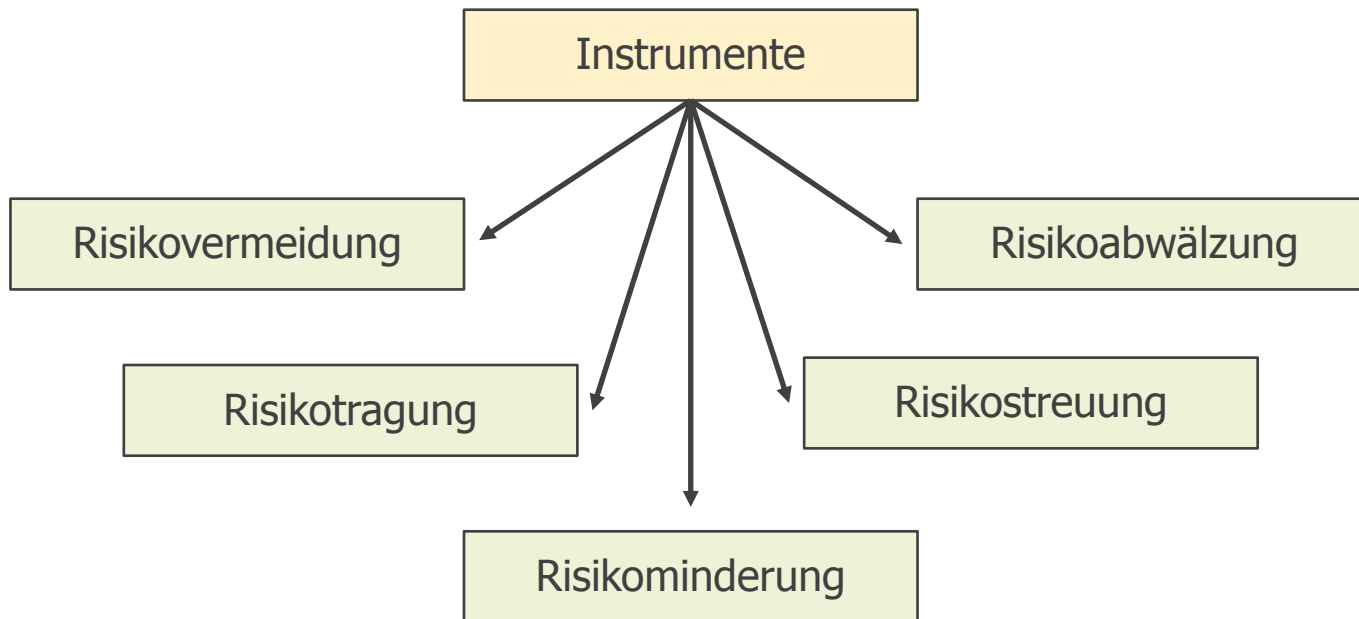
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikomatrix



1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikobewältigung



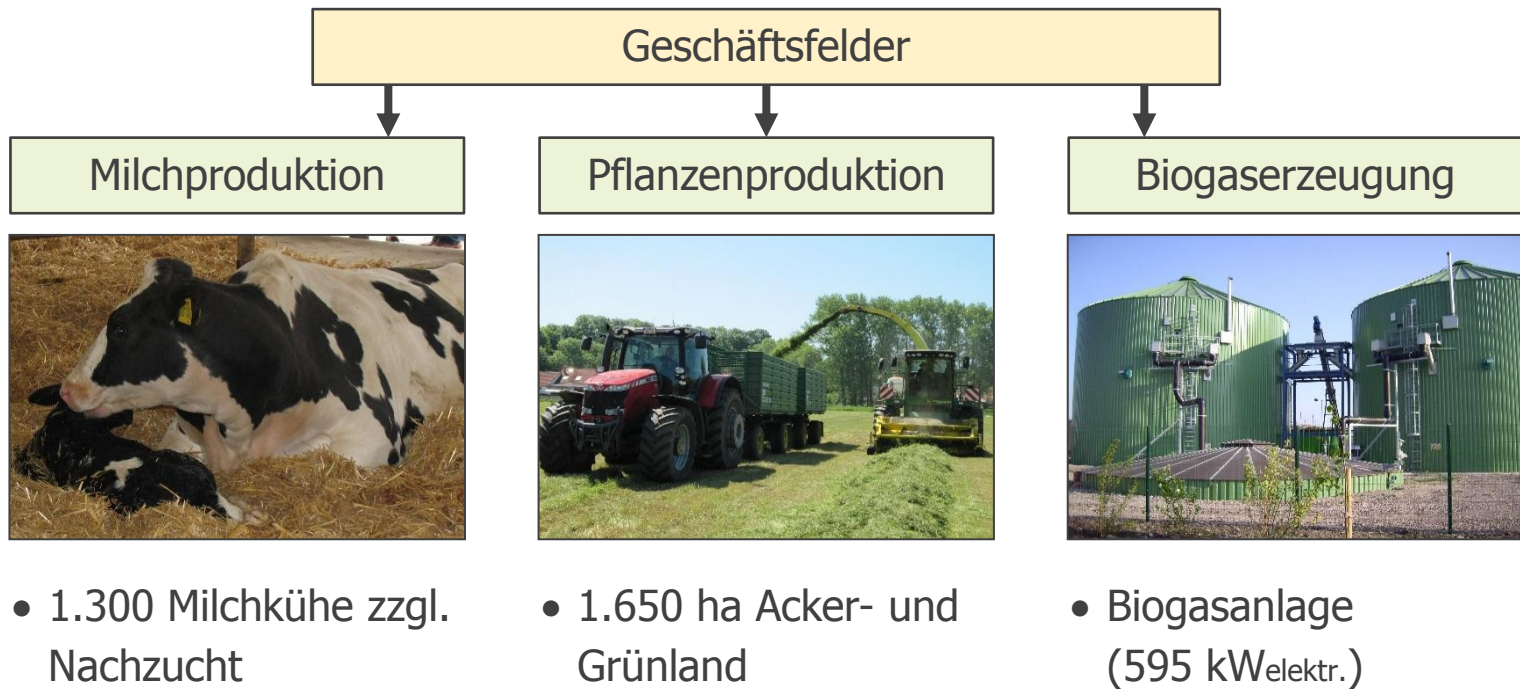
1. Grundlagen des Risikomanagements

Risikostrategie

- grundlegende Beschreibung des betrieblichen Risikomanagementsystems;
Aussagen u.a. zu:
 - Risikoneigung/Risikoappetit
 - Organisation des betrieblichen Risikomanagements
(Verantwortlichkeiten, Instrumente, Prozess)
 - Risikodeckungspotential

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Geschäftstätigkeit



2. Risikomanagementsystem eines IAK-Mandanten

Risikostrategie (1/2)

- Unternehmenszweck = Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft der Mitglieder; hierzu:
 - unwesentliche/wesentliche Risiken akzeptiert
 - keine bestandsgefährdenden Risiken akzeptiert
- Risikodeckungspotential:
 - Barmittel/Guthaben
 - + Cash-flow (nachhaltig)

 - = Risikodeckungspotential (WJ 2015: 2.290.000 €)

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Risikostrategie (2/2)

- Risikofrüherkennung durch systematische Erfassung aller Risikofelder
 - Bewertung Risiken mit Eintrittswahrscheinlichkeit/Schadenspotential
 - Einteilung Risiken anhand Risikodeckungspotential
 - Risikobewältigung bei wesentlichen Risiken
- Vorstandsvorsitzender = Risikobeauftragter
 - Normalfall: berichtet jeweils im 1. Quartal an Aufsichtsrat
 - veränderte Risikolage: unverzügliche Konsultation Aufsichtsrat

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Grundlage

- Risikomanagement basiert wesentlich auf betrieblicher Plan-GuV

Ertrag/Aufwand	Ist			Plan		
	WJ 2015 (€)	WJ 2016 (€)	Ø (€)	WJ 2017 (€)	dav. 1. HJ (€)	dav. 2. HJ (€)
Verkauf Weizen	210.000	185.000	197.500	230.000	30.000	200.000
...
Gewinn/Verlust						



Worst-Case-Szenarien

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenarien

- Horizont = Planjahr (2015):

Worst-Case-Szenario	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Schadens- potential
Weizenpreis: -25%	40%	118.000 €
Weizenqualität = Futterweizen	10%	105.000 €
Saatgutkosten: +30%	30%	28.000 €
Futterkosten: +15%	20%	146.000 €
Ausfall Melkkarusell	5%	unwesentlich
...

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenarien

- Horizont = mittelfristig:

Worst-Case-Szenario	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Schadens- potential
Insolvenz Molkerei	5%	885.000 €
Pachtpreisniveau: +50%	50%	125.000 €
Schlüsselpositionen: Ausfall	10%	wesentlich
...

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Plan-GuV:

- Erntemenge Weizen = 29.616 dt

- Weizenpreis = 16 €/dt

- Umsatz Weizen = 473.850 €

- Worst-Case:

- Weizenpreis/-umsatz: -25% = -4,00 €/dt = -118.000 T€

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Risikocharakter:

- Eintrittswahrscheinlichkeit = 40%
- Risikodeckungspotential = 2.290.000 €
- Schadenspotential = 5,1 % des Risikodeckungspotentials



Risikostrategie:

- Wesentliches Risiko!
- Maßnahmen zur Risikobewältigung notwendig!

2. Risikomanagement eines IAK-Mandanten

Worst-Case-Szenario: Weizenpreis - 25%

- Risikobewältigung:
 - Lieferkontrakte für 13.920 dt Weizen = 47% Erntemenge
 - Schadenspotential Restmenge = 62.000 €
 - Schadenspotential Restmenge = 2,7 % des Risikodeckungspotentials

3. Fazit

- Landwirtschaftliche Unternehmen:
 - sind insbesondere durch Markt- und Politikrisiken verstärkt Verlustgefahren ausgesetzt
 - nutzen meist diverse Risikomanagementinstrumente; es fehlen jedoch ein koordinierendes System und fest definierte Ablaufprozesse
- Vortrag zeigt ein methodisches Herangehen an Organisation eines Risikomanagementsystems; aber: keine Standardlösung